

KOMPAKT

Nenas Hits im Jazzkeller

(ped) Das Jazzkeller-Team hat Lewinsky für den Valentinstag eingeladen. Denn man ist sich einig: „Ihre rockig aufgemotzten Interpretationen von Hits wie Nenas „Leuchtturm“ oder Iglesias' „Hero“ sind inzwischen Kult und dürfen bei keinem Auftritt fehlen. Die energiegeladene Bühnenpräsentation, der Spaß und die dummen Sprüche lassen auch all die anderen Perlen, von Lewinsky ohne jeden Firlefanz gecover, direkt ins Tanzbein fetzen“. Seit 2001 spielt sich das Krefelder Quintett Stephan Rittau (vc), Bernd Gröters (g), Jockel Gartz (g), Uli Gartz (b) und Dieter Hauschild (dr) von einem Club-Erfolg zum nächsten.

Sa. 14. Februar, 20.30 Uhr, Jazzkeller, Lohstraße 91

Amadeus am Karnevalssamstag

(ped) Für diejenigen, die sich Samstag nicht im närrischen Treiben amüsieren möchten, bietet das Theater eine Alternative – die Aufführung von Peter Shafers Bühnenkrimi „Amadeus“. Und darin geht es natürlich auch um die Frage: „Wer tötete Mozart?“ Noch 32 Jahre nach dessen mysteriösem Dahinscheiden quält den ehemaligen Wiener Hofkompositeur Antonio Salieri die Erinnerung an seinen genialen Widersacher. Er wollte Ruhm. Doch dann kam Mozart, dieser „gehässige, kichernde, aufgeblasene, infantile Mozart“, mitsamt seiner Popo-klopfenden Gemahlin. Beide machen Salieri rasend. Reinhardt Friese hat das Stück spannend und mit wunredbaren Schauspielern in Szene gesetzt.

Sa. 13. Februar, 20 Uhr, Theater, Theaterplatz, Kartentelefon 02151 805125.

KINO

DONNERSTAG

Alvin und die Chipmunks 2, Cinemaxx Krefeld: 14.15 Uhr.

Auf der anderen Seite des Bettes, FT Casablanca/Cinema: 18.45 Uhr.

Avatar - Aufbruch nach Pandora, Cinemaxx Krefeld: 16.30, 19.15, 20.15, 23 Uhr.

Die Vorstadtkrokodile 2, Cinemaxx Krefeld: 15 Uhr.

Friendship!, Cinemaxx Krefeld: 14.45 Uhr.

Kutsal Damacana 2 (OV), Cinemaxx Krefeld: 23.05 Uhr.

Percy Jackson - Diebe im Olymp, Cinemaxx Krefeld: 14.15, 17, 19.45, 22.40 Uhr.

Recep Ivedik 3 (OV), Cinemaxx Krefeld: 15, 17.45, 20.15, 23 Uhr.

Sherlock Holmes, Cinemaxx Krefeld: 16.45, 19.45, 22.45 Uhr.

Soul Kitchen, FT Casablanca/Cinema: 20.30 Uhr.

Valentinstag, Cinemaxx Krefeld: 14.20, 17, 20, 23 Uhr.

Verdamnis, Cinemaxx Krefeld: 17.10, 20, 23 Uhr.

Vorstadtkrokodile 2, Cinemaxx Krefeld: 15 Uhr.

Wenn Liebe so einfach wäre, Cinemaxx Krefeld: 15 Uhr.

Wolfman, Cinemaxx Krefeld: 17.30, 20.15, 22.50 Uhr.

Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen, Cinemaxx Krefeld: 14.30 Uhr.

Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen in 3D-Technik, Cinemaxx Krefeld: 14.45, 17 Uhr.

Zeiten ändern Dich, Cinemaxx Krefeld: 15.15, 17.45, 20.30, 23 Uhr.

Die Adressen:

Cinemaxx Krefeld, Am Hauptbahnhof 3, Telefon: 02151 8285650.

FT Casablanca/Cinema, Lewerenzstr. 40, Telefon: 02151 314180.

Als Fotograf in Kriegsgebieten

Roland Köhler ist der erste und **einzige Künstler**, der mit der **Bundeswehr** in die Krisenherde der Welt reist. Er versteht sich nicht als Kriegsberichterstatte, sondern als Abbilder einer anderen Wirklichkeit. Seine Fotos zeigt er nun erstmals – in Krefeld.

VON PETRA DIEDERICH

In Afghanistan gibt es auch einen Alltag. Alte, die im Schatten hocken und Tee trinken oder neben Plastiktüten ausruhen. Kinder, die mit Blechdosen und Lumpen kicken oder den Fremden neugierig anblicken. Doch solche Szenen sehen die meisten nicht, nicht einmal die Hilfstruppen, die dort im Einsatz sind. Roland Köhler hat die anderen Ansichten der Krisengebiete fotografiert, die Menschen mit dem Lachen, das die Augen nicht erreicht. Und er hat die Würde in den ausgezehrt Gesichtern eingefangen. Die Schönheit, die sich in Worten nicht angemessen ausdrücken lässt. Köhler ist Künstler, und er kommt dorthin, wo für andere die Welt endet – in die Krisengebiete der Erde. „Was die Medienvertreter zu sehen bekommen, ist nur ein winziges Segment. In die Hotspots kommt man nicht herein“, sagt der 59-Jährige. Und er kommt ziemlich nah heran, denn er reist mit Zustimmung von höchster Stelle. Köhler begleitet die Bundeswehr. Von Weihnachten bis Silvester 2008 hat

„Auch die Soldaten haben diese Bilder noch nicht gesehen“

te er seinen letzten Studienaufenthalt bei der ISAF in Afghanistan.

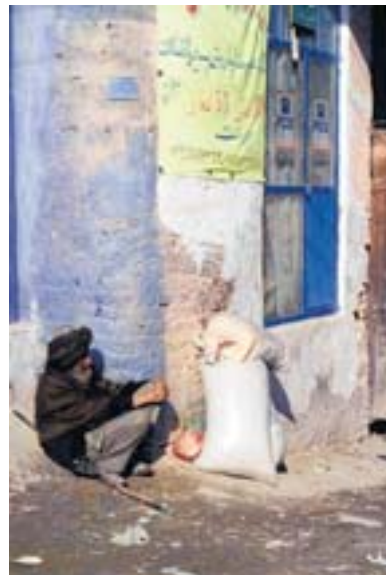
Bisher wurden Köhlers fotografische Arbeiten aus dieser Kooperation noch nie ausgestellt. Der Verein „Kunst und Krefeld“ wird sie erstmals präsentieren: Ab Sonntag, 21. Februar, sind sie unter dem Titel „was bleibt ... Stille“ im ehemaligen Verseidag-Gebäude an der Girmesgath zu sehen.

Köhler ist in Schlotheim (Thüringen) geboren und in Krefeld aufgewachsen. Er hat an der Werkkunstschule und an der Essener Folkwangschule studiert. Bildhauerei und Fotografie haben ihm einen neuen Blick auf die Welt gegeben. Und das will er mit seinen Arbeiten vermitteln.

„Die Vorstellungen des Außenstehenden sind geprägt von Unwissenheit und Halbwahrheiten. Es gibt Zonen in unserem Leben, die einem Tabu unterliegen. Sie existieren als unbegebar und uneinsehbar. Für die Öffentlichkeit gibt es kaum Bilder, wenig Geräusche oder Gerüche. Stößt man also auf einen Tabubereich, ist man genötigt, aus dem wenig Bekannten und seiner



Die Kamera um den Hals: **Roland Köhler** ist bereit zum Einsatz für die Kunst. In den Kriegsgebieten sucht er den Alltag, den niemand kennt. FOTOS: GEIER (1), KÖHLER (3)



Bilder von Köhler: Auch das ist Afghanistan – ein **Moment der Ruhe**.



Traditionell verschleiert, aber **Schuhe** und **Tasche** verraten Modernität.

eigenen Fantasie ein Bild zu entwerfen. Oft genug ein subjektives oder sogar falsches Bild“, sagt er. Aber er will Türen aufstoßen, damit die Betrachter etwas sehen, was sie vermutlich nicht erwartet haben.

Zum Beispiel die Faszination einer schier endlosen Landschaft. Die Farben der Wüste, die Pracht der traditionellen Architektur. Und dazu die Spurrillen der Gegenwart: Müll, liegengeliebene Jeeps, ausgebrannte Panzer. Köhler zeigt es ruhig, ohne Anklage. Auch die Tauben von Mazar e Sharif, der weite Himmel über der kargen afghanischen Sandlandschaft sind Bilder der Stille, sie nehmen gefangen. „Diese Bilder haben selbst die Soldaten noch nicht gesehen. Denn die hocken in ihren Camps und Büros und sind von diesem Alltag abgeschirmt“, erklärt Köhler. Er macht sich auf eigene Faust auf die Suche nach Motiven. „Ich bin als Zivilist da, und bin kein Kriegsberichterstatte.“ Diese Feststellung ist ihm wichtig. Sein einziger Auftraggeber ist der eigene Anspruch.

Das Privileg die Bundeswehr als „Reisebüro“ für seine Arbeit zu finden, bekam der Wahlköhler ganz unerwartet. An einem Morgen vor zwölf Jahren kam der Anruf aus Heeresführungskommando.

Verblüfft hörte Köhler, dass der damalige Verteidigungsminister Volker Rühle begeisterter Kunstszemler sei, von Köhler gehört und ihn gesehen hatte und sich für Köhler eine neue Herausforderung anbahnte: Er bekam das Angebot mit

„Nein, Angst habe ich nicht. Aber gesunde Vorsicht“

INFO

Persönlich

Roland A. O. Köhler ist 1951 in Thüringen geboren. Studium 1970-73 an Werkkunstschule und Fachhochschule Design, später an der Essener Folkwangschule.

Atelier Lange hatte er sein Atelier am Karlsplatz, heute lebt und arbeitet er in Köln.

Ausstellungen 1990 im Krefelder Kunstverein, 1997 im Kaiser-Wilhelm-Museum. Bei Kunst und Krefeld, Girmesgath 5, zeigt er erstmals seine Fotos, vom 21. Februar bis 21. März.

der Bundeswehr, zu kooperieren. „Als man mich fragte, was ich fotografieren will, war für mich klar: Panzer“, erzählt Köhler. So fand der Mann, der nie bei der Bundeswehr gedient hatte, im Panzerbataillon ganz neue Motive.

Mit zwei Digital- und einer Analogkamera um den Hals begleitet der 59-Jährige deutsche Truppen seit zehn Jahren an die Krisenherde der Welt. Er mit KFOR im Kosovo bei der ISAF in Afghanistan. Angst, sagt er, hat er nicht, wenn er sich mit seinen drei Kameras um den

Hals auf die Suche nach der Wirklichkeit „wie sie auch ist“ macht. Er hat die Regeln gelernt, ist vorsichtig auf unbekanntem Terrain, stets wach, weil er weiß, dass er sich auf vermintem Grund bewegt. Abenteuerlust streitet er ab. „Ich hätte anfangs nie geglaubt, welche künstlerischen Perspektiven sich dort ergeben.“ Die Einsätze für die Kunst sind zeitlich limitiert, aber sie sind auch von Nähe geprägt. Mit den deutschen Einsatzkräften hockt er eng zusammen in staubigen Büros. „Da spricht man natürlich, und die Soldaten sind sehr interessiert an meiner künstlerischen Arbeit. Ich bin ja der erste und einzige Künstler, der dieses Vorrecht hat.“ Und auch er hat seine Einstellungen neu justiert. „Ich bin gegen Waffen, speziell im zivilen Bereich. Aber die Männer dort sind ein Querschnitt unserer Gesellschaft und machen gute Arbeit.“

Weihnachten hat er nicht im Lager verbracht. Am ersten Feiertag ist durch Mazar e Sharif gezogen, die Waffen schwiegen, in der unbeschreiblichen Stille hat er die weißen Tauben auf dem Marktplatz fotografiert. Sein Friedensbild.

KOMPAKT

Krefelder Künstler im Kloster Marienthal

(hjm) Die Krefelder Brigitte Baldauf, Elisabeth Schlanstein und Werner Hanssen gehören zu den 14 niederrheinischen Künstlern, die bis zum 15. Februar im Karmeliterkloster Marienthal bei Wesel in der Reihe „Kunst im Kreuzgang“ zum Thema „Brot und Rosen“ ausstellen. Die Werke gehen dann auf die Reise durch verschiedene Kirchen und Klöster in Deutschland und den Niederlanden und sind schließlich vom 6. bis zum 27. Juni wieder in der Klosterkirche Marienthal zu sehen. Die „Kunst im Kreuzgang“ fließt jeweils auch in einen Kunstkalender ein.

Das Schwarze Schaf im Werkhaus

(ped) Harald Schmidts Stimme zählt. Denn er ist Hauptjuror, wenn am 24. April die letzten Kandidaten im Duisburger Theaters am Marienthaler Jagd auf das „Schwarze Schaf“ machen. Kabarettist Hanns Dieter Hüsch hat den Niederrheinischen Kabarettpreis einst initiiert. Doch bevor Schmidt und seine Jury-Kollegen das Finale erleben, hat das Publikum das Wort – auch in Krefeld. Denn wer es nach Duisburg schafft, der hat zuvor die Zuschauer in je zwei niederrheinischen Städten überzeugt. Die besten Sechs (nach Punkten) kommen in die

letzte Runde. Jetzt sind die Würfel gefallen, wer von den 16 Kabaretttalenten wo auftritt.

In Krefeld stellen sich die Aspiranten im Werkhaus vor. Am Mittwoch, 10. März, kommt „Veri, der Abwart“: Der Luzerner Thomas Lötscher hat für andere getextet, bevor er sich mit als linkischer Alltagsphilosoph auf die Kleinstkunstbretter stellte. Der Berliner Andre Kaiser entdeckte sein Talent, nachdem er sechs Jahre als Sportredakteur beim Privatfernsehen gearbeitet hatte. Nils Heinrich kennen die Podio-Besucher. Auf der Wohnzimmer-

bühne ist er häufiger Gast. Und das „Ensemble Weltkritik“ will das schwere Los arbeitsloser Jung-Akademiker thematisieren.

Donnerstag, 11. März, eröffnen die „HengstmannBrüder“, den Abend. Sie entstammen einer Magdeburger Kabarettfamilie. Großvater Erich war Gründer des ersten Kinderkabarets der DDR. Knuth & Tucek zeigen die aberwitzigen Seiten der Multi-Kulti-Familien auf. Und Tilman Lucke sagt von sich, dass er auf den Kabarettbühnen aufgewachsen ist. Seit 2005 ist Kabarett der Beruf des Berliner.

Die übrigen Vorrunden laufen in Wesel (6. und 7. März, Bühnenhaus), in Emmerich (17. und 18. März, PAN-Kunstforum) und in Moers (24. und 25. März, Kammermusiksaal des Martinstifts). Karten für die Vorrunden-Abende, die um 20 Uhr beginnen, kosten 10 Euro, ermäßigt 7. Fürs Finale in Duisburg, 24. April, 19 Uhr, kosten sie 21 bis 25 Euro, ermäßigt 15.

Vorverkauf für Krefeld: Stadttinformation im Schwanenmarkt, alle VVK-Stellen im Internet unter www.duisburgticket.de

TAGESTIPPS

Kunst



Monika Nelles zeigt neue Arbeiten im Kunstspektrum der Gemeinschaft Krefelder Künstler. Unter dem Titel „In meinem Herzen bin ich Metzger“ hat sie sich mit unterschiedlichen künstlerischen

Techniken mit ihrem Leitmotiv „Natur“ auseinander gesetzt. Die Ausstellung am St. Anton-Straße 90 ist heute, 16-20 Uhr geöffnet, für Klassen (ab 3. Klasse) nach Termin: Telefon 02151 46210.

Kunsthandwerk



Quilts Das Deutsche Textilmuseum zeigt europäische Quilt-Kunst. Die Wander-Schau, die schon in Korea und USA zu sehen war, gibt einen Überblick über aktuelle Trends der Stepp-Kunst. Die Ergeb-

nisse sind höchst unterschiedlich vom textilen Bild bis zum abstrakten Feuerwerk. Das Textilmuseum am Andreasmarkt in Linn ist heute von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Demnächst



Der Düsseldorfer Cellist Thomas Beckmann kommt auf seiner Benefiztour zum gunsten obdachloser und armer Menschen am Sonntag, 14. März, in die Mennonitenkirche. Ab 17 Uhr spielt er Werke

von Johann Sebastian Bach und Charlie Chaplin. Tickets kosten 17 Euro, ermäßigt acht Euro. Zusätzlich wird eine Familienkarte angeboten. Karten unter Telefon 0180 3303330.